

Sehr geehrte Damen und Herren,

heute ist deutlich geworden:

EnBW möchte sich als zukunfts- und wettbewerbsfähiges Unternehmen positionieren!

Aber wie genau soll das funktionieren? Brauchen wir dafür nicht eine Unternehmensphilosophie, die nach Vorne gerichtet, den Anforderungen der Zukunft trotzt? Eine Philosophie, die nachhaltig ausgerichtet ist und nicht nur von jetzt auf gleich denkt?

Muss deshalb nicht auf eine Technologie gesetzt werden, die uns auch in Zukunft noch mit Energie versorgen kann?

Die Technik der Kohlekraft kann diesen Ansprüchen nicht genügen!

Nicht nur, dass keine Technik soviel CO₂ freisetzt, auch ökonomisch macht es keinen Sinn an einem fossilen Brennstoff festzuhalten, dessen Kosten in den nächsten Jahren durch höhere Marktpreise und einen anziehenden Emissionshandel explodieren werden!

Auch wird es immer schwerer werden einer kritischen Öffentlichkeit zu erklären warum ausgerechnet der Energiesektor, der für den größten Teil der Treibhausgase verantwortlich ist, an diesem Klimakiller festhält.

Gerade EnBW trägt hier eine große Verantwortung!

Auch die Atomkraft kommt nicht in Frage!

Auch sie setzt mit Uran auf eine begrenzte Ressource, die nach Schätzungen in den nächsten 60 Jahren zu neige gehen wird! Nicht zu schweigen von den immensen Sicherheitsrisiken und den Langzeitkosten der Endlagerung, die heute noch gar nicht abzuschätzen sind.

Und anders als vom Vorstand behauptet ist die Kernkraft nicht einmal die beschworene Wunderwaffe gegen den Klimawandel. Die energieaufwendige Urananreicherung sorgt dafür, dass für eine einzige Kilowattstunde Atomstrom weit mehr als doppelt so viel CO₂ freigesetzt wird als z.B. durch ein Wasserkraftwerk!

Es ist deshalb weder nachhaltig noch verantwortungsvoll weiter in diese Technologien zu investieren!

Was bleibt ist eine drastische Stärkung der nicht fossilen und nicht atomaren Energieträger voranzutreiben!

Größere Investitionen in regenerative Energiequellen wie Photovoltaik, Geothermie, Wind oder Wasser sind nötig EnBW auch in Zukunft konkurrenzfähig zu machen! Die vom Vorstand angekündigten 3 Mrd. sind hier bei weitem nicht genug!

Darüber hinaus muss auch die Infrastruktur für eine effizientere Energienutzung geschaffen werden:

Warum bauen wir riesige zentrale Kraftwerke, wo doch z.B. die entstehende Wärme durch Kraftwärmekopplung genutzt werden kann.

Dezentrale durch Gas betriebene KWK– Anlagen garantieren beides: Energie und Wärmeversorgung! Ihr Vorteil ist ein extrem hoher Nutzungsgrad und die problemlose Umstellung von Erdgas auf Biogas. Dieses könnte langfristig aus Nebenprodukten z.B. aus der Lebensmittelindustrie gewonnen werden.

Natürlich sind auch hier große Investitionen notwendig, aber wann wenn nicht jetzt sollen diese aufgebracht werden?

Und profitiert EnBW nicht genau von diesen Investitionen, wenn die Energiepreise weiter steigen und effiziente Energieerzeugung rentabel wird?

Sollte es nicht möglich sein gemeinsam Konzepte mit Kommunen und lokalen Stadtwerken zu erarbeiten, anstelle sich wie in Tübingen eine Marketingschlacht zu liefern, unter der viele gute Ideen zu leiden haben?

Auf Grund starker Zweifel an der zukunftsfähigen Unternehmenspolitik bitte ich den Gegenantrag von Agnes Malczak zu unterstützen!

Lassen Sie uns nicht an die Dividende von heute sondern an die Versorgungssicherheit von morgen denken!

Vielen Dank!